

Die Entführung unseres Kaisers aus seiner Residenz.



Ein wichtiger Moment ist für Oesterreich angebrochen, aber auch ein Augenblick, in welchem sich eben so sehr offenbarte, daß es Männer des Volkes besitzt, als daß das Volk mit großartigem klarem Sinne erfaßt, was die Gesichte über dasselbe verhängen. —

Aus dem Schooß der Residenz, aus der Mitte der Bürger, welche nie, selbst nicht in den ersten Momenten der Märztage auch nur mit einem Gedanken gegen ihr Kaiserhaus sich entehrten, ist der Herrscher, und mit ihm die gesammte Familie gewaltsam gerissen worden. Wir können nicht glauben, nicht zugeben, daß es ein freiwilliger Akt des Monarchen und der Seinigen war. Er war unser Herz, wir die Brust, in der es schlug, er wußte es. Bei Nacht und Nebel, ohne Abschied und ohne Angabe eines Grundes, denn seine Gesundheit bedingt nicht die Abreise des gesammten Hofes, nicht jene so vieler hochadeliger Familien, die zugleich mit ihm verschwunden sind, ist er von uns fortgerissen worden. Dunkle Gerüchte durchzogen vom frühen Morgen die Residenz. Niemand kannte die Größe, Niemand den Umfang des Geschehenen.

Eine Kundmachung des Ministeriums zeigt, wie wenig dasselbe vorläufig unterrichtet, wie sehr es überrascht worden war. Kein Rath wurde ihm abgefordert; in anderen Kreisen, die leider der Herrscherfamilie näher standen als das Bürgerthum, die es gewaltsam vom Volke abschließen wollten, ist diese dunkle unheilvolle Frucht gereift worden. —

Noch einen Blick auf die, so von uns zogen. Soll Tyrol zur Bendee Oesterreichs gemacht werden, will der constitutionelle Kaiser, oder vielmehr nicht er, denn er ist der erste Mann des Volkes, der treueste beste Herrscher, will seine Umgebung inmitten der italienischen Armee zurückkehren, oder soll er in Prag zum absoluten Kaiser ausgerufen, zurückgenommen werden, Alles, was gegeben worden war.

Der Kaiser ist nicht frei, was immer jetzt in seinem Namen kund gegeben wird von der Ferne, kömmt nicht von ihm.

Der Sitz der Regierung, die anerkannte, die rechtmäßige Regierung ist in Wien, das Ministerium ist vom Kaiser zurückgehalten worden, da es vor einigen Tagen abtreten wollte, es ist als provisorisches Ministerium bestätigt worden, und vielmehr noch, es hat erklärt, wenn der Kaiser nun selbst ein Anderes in seinem Hoflager ernennen sollte, sich nicht als aufgelöst ansehen zu wollen.

Eine Bürgerkrone für unser Ministerium. Bürger Wien's, urtheilt über diese Männer nicht nach der Bergangenheit, sie waren nicht frei, sie opferten ihren Ruf, ihr Ansehen, ihre Popularität, da sie ihren Standpunkt behaupteten, denn sie wußten, ihre Nachfolger würden nicht wie sie Märtyrer ihrer Volksliebe werden wollen, sie wollten vermitteln, den Bruch zwischen der unverbesserlichen starren Aristokratie und dem Volke aufhalten — er erfolgte dennoch — und sie blieben beim Volke, sie sind nun das Ministerium des Volkes, darum ihnen eine Bürgerkrone!

Dort ist die Regierung, hört es Bürger Wien's, wo unser verantwortliches Ministerium ist, wir ziehen nicht dem Kaiser nach, er muß zu uns, zu seinem Ministerium zurückgebracht werden. Was Oesterreich heißt, schließt sich von Wien an, Oesterreich liegt nicht in Innsbruck, nicht in Prag, das deutsche Oesterreich liegt in Wien allein, nur in Wien kann ein deutscher Kaiser von Oesterreich herrschen, daher muß der Schwerpunkt aller Kraft auf Wien fallen, hier darf keine Anarchie eintreten, Alles muß mitwirken, mitregieren. Alles wird regieren, Bürger, Nationalgarde, Studenten und Arbeiter im Anschluß und durch das Ministerium. Dieß allein ist jetzt unser Parlament. Es wird sich umgeben mit einem Beirath aus Männern des Volkes, es erkläre sich für permanent, es zeige was in ihm ruht, Pillersdorf vor Allem, da er frei ist, da er sieht, daß das Volk auf ihn vertraut, sei nun ganz mit dem Volke. Er hat ein Herz, und nur ein Herz versteht das Volk.

Es ist für Oestreich ein großer Tag gekommen, es handelt sich um das Volk und um seinen Kaiser. Nur die Aristokratie will ihn uns entziehen, rauben, vorenthalten. Wer sagt uns ob er nicht weinend auf seine Hauptstadt zurückblickte, da er fortgerissen wurde bei Anbeginn der Nacht, Er und die Seinigen sollen zurückkehren, aber die mit ihm flohen, die ihn fortrissen, ihnen seien die Thore der Stadt gesperrt. Ihn wollen wir begrüßen als unseren Vater und Freund, als den Kaiser seiner Bürger, aber er hat uns, so sah es die Aristokratie an, zu viel bewilligt, sie vertrug diese Freiheit nicht, und doch war sie nicht dem Throne, sie war nur der Aristokratie gefährlich, und diese entblödete sich nun nicht, die uns geheiligte Person des Kaisers als Schild ihrer Interessen zu gebrauchen. Uns ist er geheiligt, ihr nicht, wir haben, wir werden ihn nie mißbrauchen, wie sie es in unverantwortlicher Weise gethan hat.

Darum Bürger, Studenten, Garden, Arbeiter, vor Allem schüßt, ehrt, bewacht die Burg. Die Burg ist jetzt das Bild, das Symbol unseres Kaisers. Die alte Herzogsburg ist unser Pfand gegenüber der Monarchie, so lange sie steht, so lange unser Ministerium aufrecht steht, so lange Wien kräftig geordnet ist, ruht der Schimmer des Kaiserthums auf ihm, hier ist der Thronhimmel, nur hier kann unser Ferdinand unter seinem Schirme als Kaiser stehen.

Weise du Innsbruck, du Graz, ob auch unsere Schwesterstädte, weist uns eine Kaisergruft, wir bewahren die Leichen unserer Herrscher, wir beherbergen die Lebenden, — wir krönen sie, wir tragen vor Allen den Namen Oestreich's, und unser Wappenschild ist im Herzen des Reichsadlers. Mit unserem Leben allein reißt die dunkle Partei es aus unserer Brust.

Darum auf, ihr Provinzen, wo immer unser Herrscher sich hinbegeben hat, nehmt ihn jubelnd auf, aber weist ihn auch auf sein getreues Wien, gedenkt, — daß auch in Wien, da ihr schlieft, ehe ihr es ahnen konntet, die Freiheit erkämpft wurde. Jetzt beweiset den Dank, den ihr vor Monaten so heiß ausgesprochen, und sendet unseren Kaiser zurück.

Die Entfremdung unserer Nation aus ihrer Heimath

Die Entfremdung unserer Nation aus ihrer Heimath ist ein Zustand, der sich in den letzten Jahren in einem rapiden Fortschreiten zeigt. Die Ursachen dieses Zustandes sind vielfach und tiefgreifend. Ein Hauptgrund ist die rasche Veränderung der Verhältnisse in der Heimath, die durch die Fortschritte der Wissenschaft und der Kunst hervorgerufen ist. Ein anderer Grund ist die Abnahme der religiösen und politischen Bindungen, die einst die Nation zusammenhielten. Ein dritter Grund ist die Abnahme der Liebe zur Heimath, die durch die Ausbreitung der Fremden und die Verarmung der Nation hervorgerufen ist.

Die Entfremdung unserer Nation aus ihrer Heimath ist ein Zustand, der sich in den letzten Jahren in einem rapiden Fortschreiten zeigt. Die Ursachen dieses Zustandes sind vielfach und tiefgreifend. Ein Hauptgrund ist die rasche Veränderung der Verhältnisse in der Heimath, die durch die Fortschritte der Wissenschaft und der Kunst hervorgerufen ist. Ein anderer Grund ist die Abnahme der religiösen und politischen Bindungen, die einst die Nation zusammenhielten. Ein dritter Grund ist die Abnahme der Liebe zur Heimath, die durch die Ausbreitung der Fremden und die Verarmung der Nation hervorgerufen ist.

Die Entfremdung unserer Nation aus ihrer Heimath ist ein Zustand, der sich in den letzten Jahren in einem rapiden Fortschreiten zeigt. Die Ursachen dieses Zustandes sind vielfach und tiefgreifend. Ein Hauptgrund ist die rasche Veränderung der Verhältnisse in der Heimath, die durch die Fortschritte der Wissenschaft und der Kunst hervorgerufen ist. Ein anderer Grund ist die Abnahme der religiösen und politischen Bindungen, die einst die Nation zusammenhielten. Ein dritter Grund ist die Abnahme der Liebe zur Heimath, die durch die Ausbreitung der Fremden und die Verarmung der Nation hervorgerufen ist.

Die Entfremdung unserer Nation aus ihrer Heimath ist ein Zustand, der sich in den letzten Jahren in einem rapiden Fortschreiten zeigt. Die Ursachen dieses Zustandes sind vielfach und tiefgreifend. Ein Hauptgrund ist die rasche Veränderung der Verhältnisse in der Heimath, die durch die Fortschritte der Wissenschaft und der Kunst hervorgerufen ist. Ein anderer Grund ist die Abnahme der religiösen und politischen Bindungen, die einst die Nation zusammenhielten. Ein dritter Grund ist die Abnahme der Liebe zur Heimath, die durch die Ausbreitung der Fremden und die Verarmung der Nation hervorgerufen ist.

Die Entfremdung unserer Nation aus ihrer Heimath ist ein Zustand, der sich in den letzten Jahren in einem rapiden Fortschreiten zeigt. Die Ursachen dieses Zustandes sind vielfach und tiefgreifend. Ein Hauptgrund ist die rasche Veränderung der Verhältnisse in der Heimath, die durch die Fortschritte der Wissenschaft und der Kunst hervorgerufen ist. Ein anderer Grund ist die Abnahme der religiösen und politischen Bindungen, die einst die Nation zusammenhielten. Ein dritter Grund ist die Abnahme der Liebe zur Heimath, die durch die Ausbreitung der Fremden und die Verarmung der Nation hervorgerufen ist.

R61982 4. Ex.
H0573